

Projekt „Lost Stories – Lost Places“

Erinnerungskultur und Teilhabe

Mit den Teilnehmer*Innen von „AufGEweckt“ vom 10.-13.04.2017 in Gelsenkirchen



LOST°
STORIES'
LOST''
PLACES

51°30'51.6"N
7°06'46.5"E

Die 15 Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Initiative „AufGEweckt“ der Stadt Gelsenkirchen nahmen am viertägigen Projekt des aktuellen Forums „Lost Places – Lost Stories“ mit dem Ziel teil, ihr Wissen über geschichtsträchtige Orte ihrer Heimatstadt näher kennen zu lernen und deren Historie in Relation zu heutigen politischen Ereignissen zu stellen. Dazu wurde zunächst ein kleiner Workshop zum Thema Krieg in Europa durchgeführt. Im Besonderen Interesse standen dabei der Beginn des ersten Weltkriegs und die Umstände, welche zu seinem Ausbruch geführt haben. Darauf aufbauend folgte ein Besuch der Ausstellung zum Holocaust des Instituts für Stadtgeschichte in Gelsenkirchen-Erle. Nach einem Vortrag zum Verlauf der nationalsozialistischen Machtübernahme und einem geführten Rundgang durch die Ausstellung wurde der weitestgehend erhaltene Weltkriegsbunker in der Steinmetzstrasse in Gelsenkirchen-Buer besucht, um einen Eindruck von den fatalen Folgen der damaligen deutschen Politik zu erhalten.

Am folgenden Tag fand ein Rundgang durch das Volkshaus Rotthausen statt, welches in der Zeit der Weimarer Republik als öffentliches Bürgerhaus geplant war und mit seiner wechselhaften Vergangenheit, unter anderem als SS-Führerschule, symbolisch für einen „Lost Place“ steht, da es zur Zeit ohne Nutzung ist und zuletzt im Auftrag der Stadt ein Testbetrieb stattfand, nach dessen Erprobung neue Konzepte zur sinnvollen Nutzung generiert werden sollten. Die aktive Mitgestaltung dieses geschichtsträchtigen und zurzeit vernachlässigten Ortes wäre eine Aufgabe, an denen auch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Gelsenkirchen partizipieren könnten. In einer abschließenden Reflexion wurden die Teilnehmer*Innen zu ihren gewonnen Eindrücken und Ideen interviewt. Hier einige O-Töne:



Luisa: „Mir hat das Seminar vor Augen geführt, welche Folgen unser jetzigen Handeln für die Zukunft haben könnte. Es hat mich motiviert, mein Wahlrecht zu nutzen. Die Rolle Europas ist mir bewusster geworden. Das Volkshaus sollte als Jugendzentrum genutzt werden.“



Kimberly: Das Seminar hat mich zum Nachdenken angeregt. Ich würde vor allem gerne eine Verbindung zum aktuellen Zeitgeschehen herstellen. Der aktuelle Bezug ist mir wichtig.



Raphael: Der Besuch im Volkshaus hat mir vor Augen geführt, wie schwierig und langwierig es ist, wirklich etwas zu verändern. Erinnerungskultur sagte mir bisher gar nichts. Eine Bildungsmesse und ähnliche Veranstaltungen wären gut für den Stadtteil.



Rosi: Erinnerungskultur sollte zeitbezogener sein! Ich wünsche mir mehr aktuelle und europäische Inhalte, als die ständige Wiederholung der Vergangenheit. Ich würde gerne mitgestalten, wenn ich wüsste, wo wir damit anfangen können!